

**Kolloquium der externen und internen DoktorandInnen
von Frau Prof. Dr. Hufeisen**

am 23. und 24. August 2010



Sandra Drumm

Fachsprache als Herausforderung für naturwissenschaftliche Lehrpersonen in mehrsprachigen Klassen

Projektskizze

Hintergrund

Spätestens seit Erscheinen der PISA-Studie ist deutlich geworden, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund schlechtere Bildungschancen im deutschen Schulsystem haben als SchülerInnen ohne Zuwanderungsgeschichte (vgl. PISA 2000: 13 f., Gogolin 2004: 101, Schmölzer-Eibinger 2008: 15 u.a.). Seitdem ist der Frage, worin diese Benachteiligung begründet liegt, in vielen Bereichen nachgegangen worden. Häufig entstammen die Zuwanderer der sog. bildungsfernen Schicht (vgl. Gogolin 2004: 102, Junk-Deppenmeier/Schäfer 2010: 74 f.), was jedoch auch bei SchülerInnen deutscher Herkunft die Bildungschancen verschlechtert. Dennoch finden sich auf deutschen Hauptschulen überdurchschnittlich viele Kinder aus zugewanderten Familien – obwohl es eine Aufgabe der Schule ist, die Unterschiede, die sich aus der sozialen Herkunft ergeben, auszugleichen.

Es kann davon ausgegangen werden, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund – auch wenn sie bereits in Deutschland geboren sind – mit Schwierigkeiten konfrontiert sind, die die Schule nicht lösen kann. Es handelt sich dabei um sprachliche Schwierigkeiten, die SchülerInnen deutscher Herkunftssprache weniger stark betreffen als SchülerInnen mit Migrationshintergrund, nämlich die Problematik zur Zweitsprache Deutsch die Bildungssprache der Schule erlernen zu müssen und mit ihr die Fachsprachen der Fächer.

Fachsprachen sind als Varietäten des sog. Standarddeutschen zu verstehen, die sich durch die spezifische Verwendung und Verwendungshäufigkeit alltagssprachlicher Mittel auszeichnen. Ihre Beherrschung ermöglicht nicht nur die Aneignung von Wissen, sondern definiert auch die Zugehörigkeit zur Gruppe der Wissenden. Ohne die Fähigkeit Fachsprache adäquat zu rezipieren und zu produzieren, bleibt einer Person der Zugang zum Wissen und zur Zugehörigkeit einer wissenschaftlichen Gruppe verschlossen. Dies kann auf die Schule übertragen werden. Zwar geschieht viel der schulischen Kommunikation auf der Ebene der Alltagssprache – für eine erfolgreiche Partizipation am Geschehen und eine weiterführende Schullaufbahn ist jedoch auch in der Schule die Beherrschung von Fachsprache notwendig. Die im Unterrichtskontext verwendete Fachkommunikation wird von der Forschung als Bildungssprache bezeichnet, orientiert sich konzeptionell am schriftlichen Deutsch und fordert CALP auf Seiten der SchülerInnen. Dies geschieht auf zwei Ebenen – die SchülerInnen müssen die Bildungssprache beherrschen, um die fachlichen Inhalte erlernen, sich mit Hilfe von

Texten eigenständig zu bilden und Wissen wiedergeben zu können. Zum anderen müssen sie mit der adäquaten Verwendung der Bildungssprache auch zeigen, dass sie der erfolgreichen Schülerschaft zugehörig sind. Auf der Basis der sozial ordnenden Komponente von Fachsprache kann davon ausgegangen werden, dass SchülerInnen, die die Inhalte zwar verstanden haben, diese aber nicht angemessen kommunizieren können, schlechtere Chancen haben in der Schule erfolgreich zu sein. Wissen wird in der Regel schriftlich geprüft und Inhalte müssen differenziert und eindeutig dargestellt werden, wozu es einer Fülle (fach-)sprachlicher Mittel bedarf. Für Lehrkräfte nicht-sprachlicher Fächer stellt dieser Zusammenhang eine besondere Herausforderung dar, denn sie werden im Rahmen ihres Studiums nicht auf fachsprachliche Besonderheiten und Hindernisse hin ausgebildet.

Das Forschungsvorhaben fußt auf den Ergebnissen meiner Masterarbeit, in deren Rahmen die Sprachbewusstheit von Lehrpersonen in Bezug auf die fachsprachlichen Hürden ihres Faches und die Probleme von Kindern mit Migrationshintergrund gemessen wurde. Die befragten Lehrpersonen der naturwissenschaftlichen Fächer nehmen Probleme wahr und sind zum handeln motiviert, können aber aufgrund ihrer Ausbildung, in der (fach-)sprachliche Themen und Mehrsprachigkeit keine Rolle spielen, keine Förderung durchführen. Darum soll im Rahmen dieses Dissertationsprojekts nach Möglichkeiten gesucht werden, den Lehrpersonen Wege aufzuzeigen, die wahrgenommenen Schwierigkeiten zu lösen.

Forschungsziele

Im Rahmen des Forschungsprojekts sollen die sprachlichen Anforderungen verschiedener Fächer an die SchülerInnen herausgearbeitet und in Bezug auf die DaZ-Problematik untersucht werden. Daraus sollen Vorschläge zur Verbesserung und Entwicklung eines Konzepts zur Aus- oder Weiterbildung von Lehrpersonen der naturwissenschaftlichen Fächer in Bezug auf die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund im Fachunterricht abgeleitet werden.

Dieses Konzept soll den Lehrpersonen oder Lehramtsstudierenden benötigtes Hintergrundwissen und Fördermöglichkeiten an die Hand geben, die zum einen an deren Fachstudium anschließen, zum anderen im konkreten Unterricht anwendbar sind.

Hypothesen

- 1) Lehrpersonen und Lehramtstudierende der naturwissenschaftlichen Fächer sind sich der Herausforderungen, die ihr Unterricht sprachlich bietet nicht bewusst und können aus diesem Grund keine Förderung betreiben.
- 2) Lehrpersonen und Lehramtstudierende der naturwissenschaftlichen Fächer nehmen sprachliche Schwierigkeiten der SchülerInnen wahr, können aber aufgrund eines mangelnden Repertoires an Strategien und Techniken keine sprachliche Förderung betreiben.
- 3) Lehrpersonen und Lehramtstudierende der naturwissenschaftlichen Fächer benötigen kein Fachstudium Deutsch um sich die Probleme der SchülerInnen mit Migrationshintergrund bewusst zu machen und adäquat zu fördern.

Forschungsfragen und Unsicherheiten

- 1) Wie viel sprachbezogenes Wissen benötigen Lehrpersonen und Lehramtstudierende der naturwissenschaftlichen Fächer, um sich Probleme bewusst zu machen und adäquat zu fördern?
- 2) In welchem Rahmen kann das benötigte Wissen effektiv vermittelt werden (Fortbildung, Seminar, Projekt usw.)?
- 3) Wie sind positive Effekte auf den späteren Unterricht messbar?

Literatur in Auswahl

Chlosta, Christoph; Schäfer, Andrea (2008): Deutsch als Zweitsprache im Fachunterricht. In: Ahrenholz, Bernt; Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Reihe Deutschunterricht in Theorie und Praxis. Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden, Bd. 9, Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren, S. 280 – 297.

Deppner, Jutta (1989): Fachsprache der Chemie in der Schule. Empirische Untersuchung zum Textverständnis und Ansätze zur sprachlichen Förderung türkischer und deutscher Schülerinnen und Schüler. Heidelberg, Groos.

Deutsches PISA Konsortium (Hrsg.) (2000): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen.

Gogolin, Ingrid (2002): Mathematikunterricht ist Deutschunterricht. Über das fachliche Lernen in mehrsprachigen Klassen. In: Barkowski, Hans; Feistauer, Renate (Hrsg.): ...in Sachen Deutsch als Fremdsprache. Sprachenpolitik und Mehrsprachigkeit, Unterricht, Interkulturelle Begegnung. Festschrift für Hans-Jürgen Krumm zum 60. Geburtstag. Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren, S. 51-61.

Junk-Deppenmeier, Alexandra; Schäfer, Joachim (2010): Lesekompetenz als Voraussetzung für das Lernen im Fachunterricht. In: Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. Tübingen, Narr Francke Attempto, S. 69-85.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2. durchgesehene Auflage. Reihe Standardwissen Lehramt. Paderborn u.a., Schöningh.

Leisen, Josef (Hrsg.) (2003): Methodenhandbuch deutschsprachiger Fachunterricht. Bonn, Varus.

Meier, Hermann; Schweiger, Fritz (1999): Mathematik und Sprache. Zum Verstehen und Verwenden von Fachsprache im Mathematikunterricht. Wien, ÖBV.Rösch, Heidi (Hrsg.) (2005): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe. Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen. Braunschweig, Schroedel.

Ohm, Udo (2010): Von der Objektsteuerung zur Selbststeuerung. Zweitsprachenförderung als Befähigung zum Handeln. In: Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. Tübingen, Narr Francke Attempto, S. 87-105.

Schmölzer-Eibinger, Sabine (2008): Lernen in der Zweitsprache. Grundlagen und Verfahren der Förderung von Textkompetenz in mehrsprachigen Klassen. Tübingen, Narr.

Steinmüller, Ulrich; Scharnhorst, Ulrich (1985): Fachsprachen als Lehr- und Lernhindernis im Unterricht mit ausländischen Schülern. In: Info zur pädagogischen Arbeit mit ausländischen Kindern. Nr. 12, S. 57-78.

Steinmüller, Ulrich; Scharnhorst, Ulrich (1987): Sprache im Fachunterricht. Ein Beitrag zur Diskussion über Fachsprachen im Unterricht mit ausländischen Schülern. In: Zielsprache Deutsch 18, Heft 4, S. 3-12.